

LÖSUNGEN MIT SYSTEM: METHODEN DER LÖSUNGSFOKUSSIERTEN SYSTEMISCHEN STRUKTURAUFSTELLUNGEN

Erweiterte Mitschrift der Ausführungen von **Insa Sparrer** und **Matthias Varga von Kibéd**
in Seminaren des SySt-Instituts 2001-2009. Enthält auch Texte, die auf www.syst.info, in Büchern und
Zeitschriftenaufsätzen der Autoren (siehe Literaturverzeichnis) veröffentlicht wurden.
Zusammenstellung und Redaktion: Günter W. Remmert

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------|
| EINLADUNG ZUM PERSPEKTIVWECHSEL | 2 |
| BEISPIEL KIPFFIGUREN | 2 |
| Kippfigur: Necker-Würfel | 2 |
| Kippfigur: Treppe, Rubinkelch | 2 |
| Kippfigur: alte oder junge Frau?..... | 3 |
| REPRÄSENTIERENDE WAHRNEHMUNG (RW) | 4 |
| Definition | 4 |
| Repräsentierende Wahrnehmung oder repräsentierende Empfindung (RW oder RE)? | 4 |
| Beschreibung | 5 |
| Auf Unterschiede achten..... | 5 |
| DREI GRUNDSÄTZLICHE ERLAUBNISSE | 6 |
| ALGORITHMUS versus KALKÜL..... | 7 |
| SYNTAKTIK versus SEMANTIK..... | 8 |
| ARISTOTELES ÜBER KAUSALITÄT | 10 |

EINLADUNG ZUM PERSPEKTIVWECHSEL

BEISPIEL KIPPFIGUREN

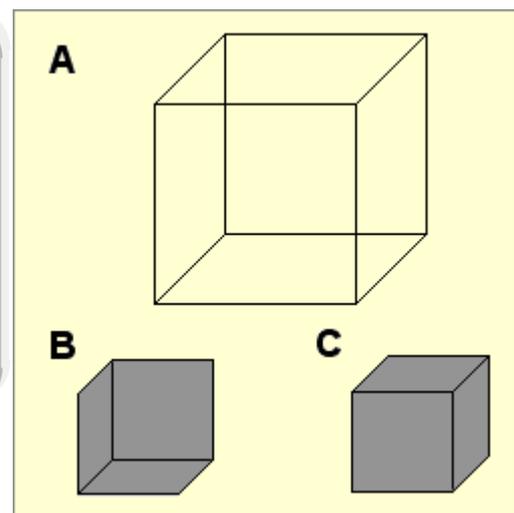
Situationen, Beziehungen und Ereignisse lassen sich aus unterschiedlichen Perspektiven anschauen. In der Arbeit mit lösungsorientierten Systemaufstellungen ist es wichtig, immer wieder einen Perspektivenwechsel durchzuführen. Dieser Wechsel der Blickrichtung und der Verarbeitung von Informationen wird durch sog. Kippfiguren gut veranschaulicht.

Kippfigur: Necker-Würfel

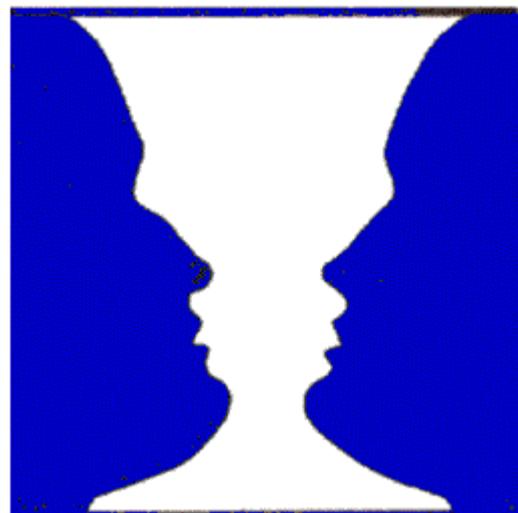
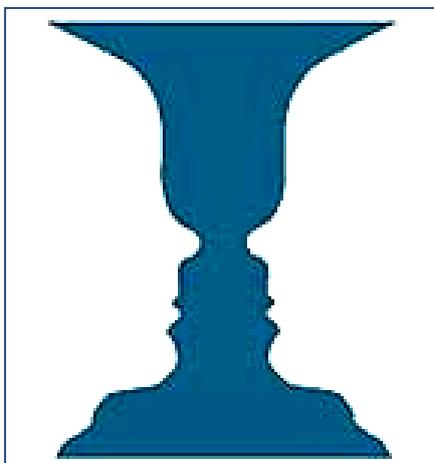
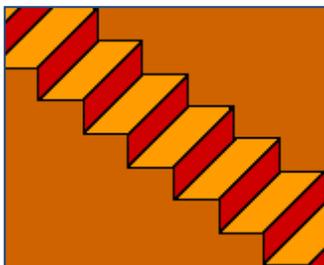
Schriftlich erwähnt wurden die Eigenschaften dieses Würfels erstmals 1832 von **L. A. Necker**, nach dem die Figur später benannt wurde.

Einen Komplex wahrnehmen heißt wahrnehmen, dass sich seine Bestandteile so und so zu einander verhalten. Dies erklärt wohl auch, dass man die Figur auf zweierlei Art als Würfel sehen kann; und alle ähnlichen Erscheinungen. Denn wir sehen eben wirklich zwei verschiedene Tatsachen...

Ludwig Wittgenstein,
Tractatus logico-philosophicus 5.5423



Kippfigur: Treppe, Rubinkelch



Kippfigur: alte oder junge Frau?

Edwund Boring, 1941:

„Sie sehen meine Frau und meine Schwiegermutter.“



REPRÄSENTIERENDE WAHRNEHMUNG (RW)

Aufstellungen arbeiten mit dem spontan auftretenden Phänomen der repräsentierenden Wahrnehmung. Stellvertreter erleben Veränderungen ihres Empfindens, die auf immer wieder frappierende Weise in Bezug zu dem stehen, was sie vertreten. Es ist, als ob sich ihnen ein neuer Wahrnehmungskanal öffnet. Dieser betrifft sie nicht als die Person, die sie in der Außenwelt sind, sondern er ist kontextabhängig. Ihre Wahrnehmungen stehen in einem Abbildungsverhältnis zu dem modellierten System.

Definition

Spontane Modifikation körperlicher Selbst- und Fremdwahrnehmung bei Mitgliedern von Modellsystemen in partieller, meist weitgehender Übereinstimmung mit Strukturen und Veränderungstendenzen des modellierten Systems.

Repräsentierende Wahrnehmung oder repräsentierende Empfindung (RW oder RE)?

Bei genauerem Blick lässt sich zwischen repräsentierender Wahrnehmung (RW) im Allgemeinen und repräsentierender Empfindung (RE) im Besonderen unterscheiden. Nur die repräsentierende Empfindung ist das Phänomen, das einzelne Repräsentanten als Teile einer Aufstellung erfahren: die spontane Modifikation der Körperempfindungen oder der Unterschied in der körperlichen Selbst- und Fremdwahrnehmung in einer bestimmten Rolle an einer bestimmten Stelle des Systems. Diese Empfindungsveränderung kann sogar zum Teil unbewusst sein.

Repräsentierende Wahrnehmung RW im engeren Sinn stellt sich erst im Zusammenspiel aller Repräsentanten-Rückmeldungen für den Klienten ein. Jetzt kommt das Miteinander aller Teile des Systems für den Klienten in den Blick und synthetisiert sich als Gesamtschau.

Da es sich eingebürgert hat, im Allgemeinen von repräsentierender Wahrnehmung zu sprechen, auch wenn es sich - genauer betrachtet - um repräsentierende Empfindung handelt, ist es durchaus sinnvoll, weiterhin in einem umfassenden Sinn von repräsentierender Wahrnehmung zu sprechen. Soll von repräsentierender Wahrnehmung RW in Abgrenzung von repräsentierender Empfindung (RE) gesprochen werden, wird extra darauf hingewiesen.

Streng genommen ist repräsentierende Wahrnehmung ein natürliches Gruppenphänomen, das durch die Resonanz der repräsentierenden Empfindungen der einzelnen RepräsentantInnen mit der Bedeutungsgebung der KlientInnen entsteht. Der Klient verfügt über die Zuordnungen, nicht jedoch über die Empfindungsunterschiede. Die RepräsentantInnen verfügen über die Empfindungsunterschiede, bei der verdeckten Arbeit jedoch nicht über die Bedeutungszuordnungen. Erst die Verbindung beider macht die Wahrnehmung aus.

Beschreibung

Bei repräsentierender Empfindung wie bei repräsentierender Wahrnehmung handelt es sich um Trance-Phänomene nach **Milton H. Erickson**, die bei einer nicht alltäglichen Aufmerksamkeitsfokussierung auftreten.

Trancen sind relativ häufig auftretende Ereignisse. Bei einer starken Fokussierung der Aufmerksamkeit stellen sich Versunkenheitsphänomene ein. Sie ereignen sich immer wieder spontan. Jeder kann dies bei sich selber beobachten.

Diese frappierenden Wahrnehmungen sind besonders deutlich bei verdeckten Aufstellungen: Es ist ziemlich schwer, Vorurteile zu haben, wenn man nicht einmal weiß, worüber!

Sowohl das Auftreten von Gefühlen oder kinästhetischen Empfindungen ist signifikant wie das Fehlen. Diese Phänomene widersprechen oft auch dem, was ein Außenstehender sehen kann.

Ein Beispiel: Ein Repräsentant steht vor einem großen anderen Repräsentanten und sagt: „*Ich kann mir auch nicht helfen, aber mir ist, als ob ich zu einem kleinen Kind hinunterschaue.*“ Oder ein Repräsentant steht dicht vor einer Wand, im System soll er nach Australien auswandern und er sagt: „*Ich erlebe eine große Weite vor mir!*“

Die Frage ist immer: Unter welcher Bedingung manifestiert sich in Abhängigkeit von welchem System welche Eigenschaft?

Auf Unterschiede achten

Im Umgang mit der repräsentierenden Wahrnehmung ist es entscheidend, auf Unterschiede zu achten, nicht auf die absoluten Werte. Man achtet dabei auf Wahrnehmungsveränderungen und schaut darauf, was sich meldet. Besonders nützlich ist es, nicht so sehr auf innere Bilder der Repräsentanten zu achten: sie sind nämlich immer interpretationsbedürftig. Stattdessen starke Veränderungen der Körpersprache, der Befindlichkeit und der körperlichen Eigenwahrnehmung.

Unterschiede sind systemisch und lösungsfokussiert elementarer und wichtiger als Absoluta!

Wer auf Unterschiede achtet, macht sich unabhängig:

1. von Idiolekten und
2. von herein getragenen eigenen Anteilen.

Vergleiche das Ablesen von Thermometern:

Auch ohne die Maßangaben zu verstehen, verstehe ich eine Erhöhung oder Senkung der Temperatur.

*Wir können verstehen,
was besser heißt,
ohne zu verstehen,
was gut heißt!*
Steve de Shazer

Unterschiede in Sinneskanälen und Submodalitäten:

- Zug, Druck
- Wärme, Kälte
- Spannung, Lockerheit
- Größe, Kleinheit
- Farbveränderungen
- Veränderungen des Geschmacksempfindens
- Formveränderungen
- Geräuschveränderungen
- Gleichgewicht, Schwindel
- Zeitveränderungen
- Altersregression oder -progression
- Emotionen
- Raumempfinden
- Nähe, Distanz
- Blickkontakte
- Innen, außen

Immer wieder fragen: „*Was hat sich für dich geändert?*“

Diesen Unterschied schon im 1. Bild erfragen.

Dadurch konstruiert der Leiter ein System von Unterschieden:

Was hat sich für dich geändert,

- *als du auf den Platz geführt wurdest?*
- *als andere Repräsentanten dazu kamen?*
- *als andere Repräsentanten gesprochen haben?*
- *Wie geht es jetzt und was ist jetzt anders?*

DREI GRUNDSÄTZLICHE ERLAUBNISSE

Nach Michael Kahan, <http://www.wihv.de/>

1. Ich brauche nichts Besonderes zu tun

2. Ich erlaube mir, etwas nicht zu verstehen

3. Ich erlaube mir, etwas mehr auszuatmen

ALGORITHMUS versus KALKÜL

Lernen kann man auf sehr verschiedene Weise. Im Umgang mit Lernerfahrungen durch Aufstellungen ist es nützlich, sich den Unterschied zwischen algorithmischem und kalkülhaftem Lernen zu vergegenwärtigen.

| ALGORITHMUS | versus | KALKÜL |
|--|---------------|---|
| Möglichst präzise Handlungsvorschrift | | Formales Regelsystem |
| Beispiel: Waschmaschinenprogramm | | Beispiel: Schachspiel (Figuren + Regeln) |
| Angabe von klaren gegliederten Einzeletappen | | Angabe von Grundbausteinen: Basisannahmen, Axiome, allgemeine Regeln und Schlussfolgerungsregeln |
| Anweisung einer klaren Schrittfolge | | Angabe eines Rahmens, der aber nicht sagt, was im Einzelnen zu tun sei |
| Anwendung: Rezept, Reparatur- und Bedienungsanleitung | | Anwendung: Grammatik und Sprache, Spiele |
| Beruhigend, da systematisch | | Besonders am Anfang gibt es größere Unsicherheiten |
| Erste Lernschritte erfolgen relativ schnell. Dann bleibt man als ungünstige Nebenwirkung leicht auf Plateaus hängen. | | Gibt eine große Breite von Möglichkeiten. Die Ergebnisse sind tiefer. |
| Vereinfacht die Übersichtlichkeit | | Mutet Unübersichtlichkeit zu |
| Macht abhängig | | Größere Freiheitsgrade |
| Eher effizient | | Eher effektiv |

SYNTAKTIK versus SEMANTIK

Syntaktik ist ein Fachbegriff aus der Sprachwissenschaft. Er bedeutet die Lehre der formalen Verknüpfungen sprachlicher Zeichen.

Semantik (gr. σημαίνειν *sēmainein* „bezeichnen“), auch **Bedeutungslehre**, nennt man die Theorie oder Wissenschaft von der Bedeutung der (sprachlichen) Zeichen.

Ein Berater hat immer einen hoffnungslosen Rückstand in Bezug auf Informationen. Deswegen darf er nicht grundsätzlich auf inhaltliche Informationen angewiesen sein. Vielmehr ist er ein Spezialist für Veränderungen, für die syntaktischen Prozesse der Verbesserung oder Lösungsfindung.

Durch das Hauptaugenmerk auf Inhalte haben wir uns einen hypnotischen Rahmen gesetzt. Manchmal ist dieser hilfreich, manchmal jedoch nicht.

Bei dem Vorgespräch kann man auf die hörbaren Antworten auch verzichten. Nur der Klient weiß dann, worum es geht. Allerdings ist seine Körpersprache sehr wichtig. Und man braucht evtl. Angaben über Geschlecht, Verwandtschaftsgrad, Hierarchieebenen, Zugehörigkeiten usw.. Ebenso gibt es das lösungsfokussierte Interview ohne hörbare Antworten.

In verdeckten Aufstellungen werden die Abbildungsverhältnisse klarer.
Fragen z.B.: *Geht es darum, dass Sie hin wollen oder dass Sie weg wollen?*
Strebt ... hin zu oder strebt ... weg von?

Immer wieder verdeckt aufstellen! Dies wirkt wie die Erneuerung von Staunen.
Große Überraschung: Das Abstrakte und das Körperliche liegen nahe beieinander!
Je abstrakter eine Aufstellung, umso signifikanter sind die Körperempfindungen.

Auftauchende Interpretationen nicht so wichtig nehmen! Sie sind interessante Informationen, dürfen jedoch keine Herrschaft übernehmen. Deswegen ist es hilfreich, Interpretationen zu verdünnen: mindestens noch eine andere Interpretation, besser noch einige andere sollten einem einfallen. Die Beurteilung von Verbesserung geschieht nur syntaktisch, nicht semantisch.

*Du kannst die Gedanken nicht davon abhalten,
über deinen Kopf hinweg zu fliegen,
aber du kannst verhindern,
dass sie in deinem Haar nisten!*
Matthias Varga von Kibéd

*Wir arbeiten im Zustand des Nichtwissens -
nicht des Besser-Wissens.*

Insa Sparrer

| SEMIOTIK (Wissenschaft der Zeichen) | | |
|---|---------------|---|
| SEMANTIK | versus | SYNTAKTIK |
| Bedeutungslehre | | Lehre von Mustern und Regeln |
| Beispiel: Vokabular einer verbalen Sprache | | Beispiel: Grammatik einer verbalen Sprache |
| Befasst sich mit Sinn und Bedeutung von Zeichen | | Befasst sich mit Form und Struktur von Äußerungen |
| Inhalte, Interpretation, Bedeutung | | Beziehungen, formale Zusammenhänge, „Entdeutung“ |
| Um eine Bewertung vornehmen zu können, muss mir die Bedeutung bekannt sein | | Ich kann wissen, was besser ist, ohne zu wissen, was gut ist |
| In der Experten-Beratung ist der Berater Spezialist für Inhalte | | In der lösungsfokussierten Beratung ist der Berater Spezialist für Prozesse |
| Absolute Werte sind wichtig | | Unterschiede sind wichtig |
| Benötigt großen inhaltlichen Input | | Ermöglicht sogar verdeckte Arbeit |
| Abhängig von der benutzten Sprache und der Bedeutungen der Symbolisierungen | | Unabhängig von Dialekten und Idiolekten |
| Abhängig von eigener Interpretation und Bewertung | | Unabhängig von eigenen Interpretations- und Bewertungsanteilen |
| Gefahr von Ratschlägen | | Lässt den Klienten frei |
| Einladung zum Besserwissen | | Arbeitet mit gepflegtem Nicht-Wissen |

ARISTOTELES ÜBER KAUSALITÄT

